

Neben der grundsätzlichen Akzeptanz, der Einfachheit und der Sicherheit der Architektur ruht dieser Tempel dabei auf den vier Merkmalen *Verteilung*, *Loose Kopplung*, *Standards* und *Prozessorientiert*. Der Provider und der Consumer werden durch die Verwendung offener Standards und Protokolle entkoppelt und können sich an beliebigen Stellen im Netz befinden. Die SOA Service Schnittstellen werden durch eine standardisierte Darstellung beschrieben, beispielsweise durch WSDL (bei Einsatz der Web Service Technologie). Die einzelnen Komponenten können flexibel designet und implementiert werden. Daneben können diese Services, in einer Sequenz aufgerufen, Prozessabläufe darstellen und damit zu einer einfachen Erstellung neuer Geschäftsprozesse dienen. Im SOA-Konzept steht ebenfalls die automatisierte, dynamische Kommunikation zwischen den Applikationen im Mittelpunkt. Der Anbieter stellt den Service zur Verfügung und macht die Services in einem entsprechenden Service-Verzeichnis (*Registry*) bekannt. Der Benutzer sucht und findet den Service im Verzeichnis und kann den Service über die publizierte Adresse in Anspruch nehmen (*Binding*). Abbildung 9 verdeutlicht diese Beziehung zwischen dem *Service Consumer*, dem *Service Provider* und der *Service Registry* in einer SOA.

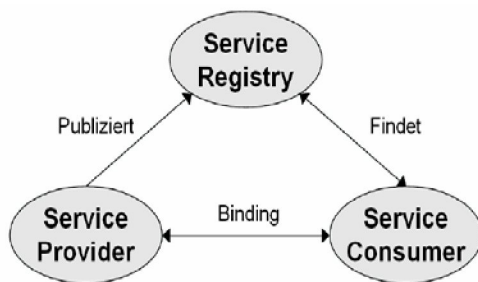


Abb. 9. Beziehungen in einer Service-orientierten Architektur